

## Frauenkloster der Visitation

Gegr. 1644 mit Hilfe des franz. Ambassadors Jacques Le Fèvre de Caumartin im Quartier Obach. Abbruch wegen Schanzenbau und 1676–93 Neubau an der heutigen Stelle. In weiträumigem Mauergeviert grosszügiger Baukomplex um zwei Binnenhöfe, mit kreuzförmiger Kirche, angeschobenen Trakten und Nebengebäuden an der Klostermauer. Kirche als kleeblattförmige Barockanlage mit Dachreiter. Im Portal der Säulenvorhalle vorzüglich geschnitzte Tür von 1646. Im Inneren Stichkappentonne mit Gurtbogen über Pilastern und Gebälkstücken, in den Konchen Fächergewölbe Quadratischer Nonnenchor mit Mittelsäule an der S-Seite des Altarhauses. Hochbarocker dreiteiliger Choraltar nach dem Vorbild von Mariastein, mit Statuen der hll. Augustinus und Ludwig. Rokokoaltäre: hll. Urs und Johannes d. T. bzw. Joseph und Anna als Begleitfiguren. Altargemälde um 1880 von Melchior Paul von Deschwanden. Kanzel aus Stuckmarmor im Stil des Hochaltars, am Korpus Figuren Christi und der Evangelisten vor Nischen. Prachtvolles Chorgitter in Régenceformen, mit gekrönten Stifter- und Bourbonenwappen. Klassiz. Grabmal Besenval von 1814. Epitaph für Bischof Friedrich Fiala, 1888 von Max Leu. Sakristeialtar, entstanden durch Umwandlung eines Grabmals, E. 17. Jh. von Johann Peter Frölicher mit allegorischen Figuren (Fides, Spes), von Engeln und Putten dynamisch emporgehobenem Herz-Jesu-Kranz und Bild des hl. Franz von Sales; grosse Deckenkartusche mit Wappen von Stiftspropst Leonz Gugger. Kreuzgang belichtet durch grosse, halbrunde Fenster mit Butzenscheiben. An den Wänden 15 raumhohe Gemälde eines Rosenkranzes. Im 1. OG: hl. Franz von Sales empfiehlt Johanna von Chantal der Dreifaltigkeit, 1751 von Jakob Carl Stauder. Im Vorraum Holzgruppe der Heimsuchung E. 17. Jh. Im Gemeinschaftsraum riesiger Kachelofen; 1975 wurde hier neben Wandgrisailen eine figürlich und ornamental bemalte Balkendecke freigelegt, 1679 sign. von Wolfgang Aeby. An der SO-Ecke der Umfassungsmauer die Begräbniskapelle mit «Lebensbaum» der Nonnen.

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

